

# Kultur

## KOMMENTAR

Immer mehr Menschen multitasken

### Alle Kanäle offen

Wir haben mal gewartet. So beklagen The Arcade Fire auf ihrem aktuellen Album unsere Instant-Gesellschaft. Alles muss im Augenblick geschehen, jeder Augenblick mit Inhalt aufgefüllt werden. Wir warten nicht auf den Bus: Wir schicken eine SMS, spielen ein Online-Spiel, hören MP3s und aktualisieren unser Facebook-Profil. Nach einer Studie der britischen Medienaufsichtsbehörde verbringen die Menschen durchschnittlich 45 Prozent ihrer Wachzeit mit der Nutzung von Medien. Immer häufiger halten sie dann mehrere Kanäle gleichzeitig offen. Stumm läuft der Fernseher, während die Musik spielt und das Internet Auskunft über die medialen Erlebnisse der „Freunde“ gibt.



VON CHRISTIAN BOS

An der Universität von Kalifornien haben Forscher jetzt bei Versuchen mit Ratten festgestellt, dass die Tiere nur dann eine neue Erfahrung als dauerhafte Erinnerung abspeichern, wenn auf diese Erfahrung eine Spanne ereignisloser Zeit folgt. Das, vermuten die Forscher, gilt auch für den Menschen. Wissen wir nicht seit eh und je, dass man vor Prüfungen durch einen reizarmen Wald spazieren soll?

Aber wir verhalten uns anders, zerhacken unseren Tag mit Hilfe digitaler Applikationen in Mikromomente. Warum warten, wenn sich jederzeit etwas erledigen lässt, wenn alle Entertainment-Angebote in der Handfläche bereit liegen? Der Kulturpessimist folgert: Die digitalen Maschinen züchten sich gedächtnislose Nutzer heran. Flache Persönlichkeiten, die viel aufnehmen, aber sich nichts zu Eigen machen können. Nur: Vielleicht haben wir einfach unser Gedächtnis ins Netz ausgelagert und definieren unsere Persönlichkeit nun stärker über das, was wir im globalen Gespräch an Meldung und Meinung hinterlegen. Zu-Tode-Amüsieren oder evolutionärer Schritt? Auf die Antwort müssen wir schlicht noch warten.



Die Würfel sind gefallen in St. Gertrud: Jan Scharrelmann gibt Farbe und Form die richtige Gestalt.

BILD: STEFAN WORRING

# Im Geist von Styropor und Beton

**ST. GERTRUD** Eine Kölner Kirche von Gottfried Böhm wandelt sich zum Ausstellungsort

VON GEORG IMDAHL

Die Ausstellung des Kölner Bildhauers Jan Scharrelmann in der expressionistischen, von Gottfried Böhm entworfenen Kirche St. Gertrud geht nicht auf eine spontane Idee zurück. Schon gar nicht ließ sich diese im Handumdrehen realisieren. Schon vor längerer Zeit, berichtet der Galerist Sven Ahrens, sei ihm klar geworden, dass er seinen Job anders definiere, als in Messekojen auf Kunden zu warten. Gerade angesichts der drohenden Krise vor zwei Jahren, die dann rasch Gestalt annehmen sollte, habe es ihn und seinen Galeriepartner Bernd Hammelehle gedrängt, thematische Projekte zu entwerfen – auch, um von einem Denken loszukommen, das sich im Wesentlichen auf die Bekämpfung jener Krise richtet.

Ein solches Projekt ist der Schauplatz St. Gertrud, 1989 zur offenen Kirche umgewidmet, als die Gemeinde mit der von St. Agnes fusioniert wurde. Ein Kindergarten schließt sich an. Als Ahrens vor zwei Jahren mit der Idee vorsprach, ob hier nicht auch

Kunst gezeigt werden könne, habe er sofort positive Resonanz erfahren. Seitdem beteiligt er sich an einem damals gegründeten Arbeitskreis für eine kulturelle und sakrale Nutzung. Die Kooperation der Galerie Hammelehle und Ahrens mit der Gemeinde ist langfristig angelegt, sie bedurfte, wie Ahrens sagt, ihrerseits „eines Prozesses der Annäherung“.

Tatsächlich hat Köln mit profaner Kunst in sakralen Räumen – wie auch mit sakraler Kunst in profanen Räumen – gute Erfahrungen gemacht. Die Kunststation St. Peter begründete eine lange Tradition, man denke zudem an Richters Dom-Fenster und das Erzbischöfliche Diözesanmuseum Kolumba.

Der Innenraum der 1965 im Stil des sogenannten Betonbrutalismus vollendeten Kirche ist mit seinen vielen Ecken und Kanten eine so aufregende Raumschulptur, dass es keinem Künstler leichtfallen dürfte, sich hier zielsicher in Szene zu setzen. Gerade deshalb reizt der herausfordernde Innenraum zur entschiedenen Tat – so jedenfalls den 1975 geborenen, bei Meuser und

Georg Herold an den Akademien in Karlsruhe und Düsseldorf ausgebildeten Jan Scharrelmann. Dessen Formen fallen sonst eher so verwinkelt aus wie jene des Kirchenraums, den der Kölner Pritzker-Preisträger entworfen hat. Nun aber schuf er für seine mehrteilige Arbeit darin ein Ensemble mit denkbar klaren geometrischen Körpern – Würfeln, deren Seiten, wie häufig bei seinen Skulpturen, aus Styropor zusammengeklebt und mit kräftigen Neonfarben aus Epoxidharz bedeckt sind. Die Farben bilden

Dialoge kreuz und quer zwischen den Elementen und stiften unterschiedliche Gemeinschaften unter den Würfeln (ohne deshalb in religiösem Kontext gesehen werden zu wollen). Zugleich antworten sie in ihrer Buntheit auf den Kindergarten nebenan.

Je länger man hinschaut, desto mehr sieht man. Aus der Distanz von einigen Metern zum Beispiel scheinen sich all die helllichten Farben von ihren Trägern zu lösen und schweben schwerelos im Kirchenraum. Ein Schauspiel eigener Geltung. Zur linken lehnt eine mächtige, vier Meter hohe Bramme an der Wand, tritt in Tuchfühlung mit der Architektur, auch sie mit braunem Harz überzogen, als hätte sich ihrer bereits der Rost bemächtigt. Das wuchtige, kapitale Objekt ist allerdings nicht aus Stahl, sondern ebenfalls aus Styropor und daher weit weniger gewichtig, als es vorgibt. In der Krypta schließlich hat Scharrelmann zwei frühere Stelen aufgestellt – passt bestens. Spätestens hier rundet sich der Auftritt zu einer veritablen Ausstellung: „Saved by Spirit“ – gerettet durch den Geist.

### Die zweiten „DC Open“

Von Freitag bis Sonntag feiern die Kölner und Düsseldorfer Galerien gemeinsam den Start in die Herbstsaison bei den zweiten „Düsseldorf Cologne Open“.

Die Ausstellung von Jan Scharrelmann in Köln wird am kommenden Samstag um 17 Uhr eröffnet, ist aber bereits jetzt täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet (Krefelder Straße 57). [www.dc-open.de](http://www.dc-open.de)

# Pen und VS empört über Verhaftung

**TÜRKEI** Der Kölner Autor Akhanli wird in Istanbul angeklagt

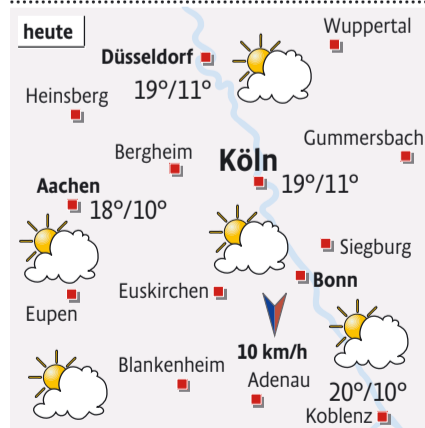
Das deutsche Pen-Zentrum und der Verband deutscher Schriftsteller hat gegen die Verhaftung von Dogan Akhanli in der Türkei protestiert. Der Kölner Schriftsteller und deutsche Staatsbürger türkischer Herkunft war – wie berichtet – bei seiner Einreise in die Türkei am 10. August verhaftet worden. Mittlerweile ist beim Istanbuler Strafgericht Anklage gegen Akhanli erhoben worden. Dies geschehe, so heißt es in der Erklärung, „trotz fehlender Beweise für seine angebliche Beteiligung an einem Raubüberfall im Jahre 1989 und ungeachtet entlastender Zeugenaussagen“. Die beiden Autoren-Verbände sind empört und fordern die Freilassung und die Einstellung des Verfahrens.

### Der Fall Pinar Selek

Einem Staat, der die Aufnahme in die Europäische Union anstrebe, stehe dieses Vorgehen „nicht wohl zu Gesicht“, heißt es weiter. Der Vorgang wecke unguete Erinnerungen an die nationalistischen Kampagnen gegen den armenischen Journalisten Hrant Dink und den Schriftsteller Orhan Pamuk. Zudem gebe es Parallelen zum Fall der türkischen Soziologin und Schriftstellerin Pinar Selek, die man vor zwölf Jahren einer Gewalttat beschuldigt habe, „um zu bemängeln, dass gewisse konservativ-nationalistische Kräfte in der türkischen Justiz in Wahrheit eine streitbare Demokratin für immer mundtot machen wollten“. Der 2006 nach über achtjährigem Gerichtsverfahren erfolgte Freispruch wurde Anfang 2010 wieder aufgehoben. Ihr drohe in der Türkei eine lebenslange Freiheitsstrafe.

„Genau wie Dogan Akhanli“, so schreiben Pen und VS, „hatte sich auch Pinar Selek für die Rechte von Minderheiten eingesetzt.“ Sie stehe derzeit als Writers-in-Exile-Stipendiatin unter dem Schutz des deutschen Pen-Zentrums. Selek wird am 21. September im Kölner Literaturhaus auftreten und über „Männer“ sprechen (20 Uhr). (ksta)

## WETTER IM RHEINLAND Mehr Wetter gibt es online unter [www.ksta.de/wetter](http://www.ksta.de/wetter)



**RHEIN-PEGEL** (gestern, 5 Uhr)

Basel	705 (+33)	Koblenz	335 (+42)
Karlsruhe	640 (-11)	Bonn	414 (+54)
Mannheim	464 (+32)	Köln	426 (+53)
Mainz	410 (+28)	Düsseldorf	373 (+39)

### WETTERLAGE

Zwischen einem Hoch bei den Britischen Inseln und einem Hoch bei Sizilien weht feuchte Luft in das nördliche und östliche Mitteleuropa und bringt gebietsweise Regen- und Schauerwolken.

### HEUTE IN NRW

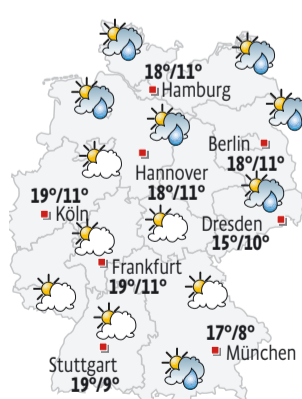
Zunächst ist es örtlich neblig, später wechselt sich Sonnenschein mit einigen dichten Wolken ab. Sie bringen aber kaum Schauer. 18 bis 20 Grad werden erreicht.

### DIE NÄCHSTEN TAGE

Wechselhaft geht es durch den morgigen Donnerstag. Am Freitag tauchen nach einem teils nebligem, teils sonnigem Start weitere Schauerwolken auf.

### POLLENFLUG

Es kommt zu einem schwachen Flug von Beifuß- und Wegerichpollen. Es fliegen auch Gräserpollen in geringen Konzentrationen.



### LUFTSCHADSTOFFE

Gestern, 15 Uhr, in Köln  
Schwefeldioxid: 5 µg/m<sup>3</sup> (Warnwert: 300)  
Stickstoffdioxid: 17 µg/m<sup>3</sup> (Warnwert: 100)  
Ozon: 52 µg/m<sup>3</sup> (180)

### SONNE UND MOND (für Köln)

Sonne: 06:44 - 20:17  
Mond: 23:09 - 15:20

### REISEWETTER

**Benelux:** Sonnenschein im Wechsel mit Wolken, am Nachmittag in Osten der Niederlande örtlich Schauer. 16 bis 20 Grad.  
**Österreich/Schweiz:** Im m e r wieder Sonnenschein, im Tagesverlauf nördlich der Donau und in Ostösterreich Quellwolken, aber kaum Schauer. 16 bis 23 Grad.

**Frankreich:** Vor allem im äußersten Südwesten Wolken, örtlich Schauer, sonst viel Sonne. Höchstwerte von 19 Grad im Artois bis 30 Grad an der Gironde.

**Italien/Malta:** Zahlreiche Sonnenstunden und nur wenige Wolken, überwiegend trocken. Anstieg der Temperaturen im Laufe des Tages auf 22 bis 28 Grad.

**Spanien/Portugal:** Im Norden und in der Mitte kräftige Regengüsse und Gewitter, sonst freundlich. Zwischen 24 Grad in Galicien und 35 Grad in Zentralandalusien.  
**Griechenland/Türkei:** Im Westen und Norden der Türkei gewitterartige Regengüsse, sonst heiter bis wolbig. Am Mittelmeer bis 34 Grad.

## germanwings ÜBERFLIEGEN SIE DAS WETTER.

